

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schaft gebracht. Aber wie anders ist das Bild auf österreichischer Seite, wie verschieden von jenem, das der große Soldat Conrad von Hötzendorf in all den Jahren der Vorbereitung erträumt hat! Kein menschenwimmelnder Waffenplatz, kein Sammelpunkt für die herrlichen Alpenregimenter, mit denen man den tödlichen Stoß führen wollte. Diese Regimenter sind längst in Galizien verblutet oder jagen hinter den bei Gorlice geschlagenen Russen her. Verödet sind die Hochflächen von Lavarone und Folgaria, keine Angriffsarmee steht bereit. In den Werken und Stützpunkten wartet eine dünne Kette von Verteidigern auf die bittere Stunde, in der eine erdrückende Uebermacht ihr den Raum entwinden wird, der dem kühnen Geist Conrads als Sprungbrett hätte dienen sollen.

Kämpfen? Gewiß. Aber der Kampf ist aussichtslos. Graf Cadorna weiß, was die Hochflächen bedeuten. Er wird mit einer Wucht vorstoßen, die jeder Beschreibung spottet. Und wird auf das Feuer einiger 10-cm-Haubitzen, auf eine Handvoll Landstürmer und bewaffneter Tiroler Bauern treffen, wird diesen Widerstand in wenigen Stunden zerbrechen . . .

Der Krieg scheint hier entschieden, eh' der erste Schuß fällt.

2.

Aus dem Werk Verle ist ein Mann desertiert. Aller Wahrscheinlichkeit nach war es nicht Verrat, was ihn zur Fahnenflucht bestimmte, sondern Angst, quälende Angst vor den kommenden Ereignissen. Er wollte dem Untergang entgehen, der diesem und allen andern Werken droht. Seine Phantasie hat sich an den Schicksalen der belgischen Forts erhitzt, auf die er immer wieder zu sprechen kam. Nun ist er fort, hinüber zu den italienischen Finanzern, die wie zum Hohn noch immer im Grenzwirtshaus Vezzena sitzen. Hat sein Gewehr mitgenommen, ein deutsches Mausergewehr älteren Modells, mit denen die Werksbesatzungen jetzt bewaffnet sind, seit man die „Männlicher“ gegen Rußland braucht.

Eine Patrouille mit einem Fähnrich an der Spitze zieht aus, um etwas über den Deserteur zu erfahren.